seiner Einschiffung. Für eine einzige Züchtigung am Lande erhalten sie zehn auf der See, und von der Liebe, die sie hinter sich zurückgelassen haben, ist schon gar keine Rede mehr. Man hat ein hartes Leben, und es gibt nur wenige, welche ihren Schritt nicht bitter bereuten und, gleich dem verlorenen Sohn, mit Freuden wieder zurückkehren würden, um sich dem Vater zu Füßen zu werfen, wenn sie nicht die Scham davon abhielte."

„Ihr habt vollkommen recht, Hurtig; und aus diesem Grunde bin ich der Ansicht, daß ein Vater berechtigt ist, seinen Sohn von der See zurückzuhalten, wenn er denselben in einem anderen Berufe anständig unterbringen kann. Es wird nie an Seeleuten fehlen, denn es gibt stets eine Menge armer Jungen, deren Verwandte nichts Besseres für sie thun können, und in diesem Falle bietet der Matrosenstand eine gute Wahl, da er zum Fortkommen kein anderes Kapital braucht, als Mut und Thätigkeit."

„Ganz meine Gedanken von der Sache, Herr", entgegnete Hurtig. „Darf ich fragen, wie es dem Junker Tommy, den übrigen Kindern und der armen Juno geht?"

„Sie befinden sich alle ganz wohl, obschon sie von dem Umherwerfen ein wenig zerbeult sind", antwortete Herr Gräfe. „Doch ich darf nicht länger hier bleiben, denn meine Frau wird in der Kajütte nach mir verlangen. Wilhelm, willst du auf dem Deck bleiben?"

„Geht lieber mit hinunter, Junker Wilhelm; wir alle haben hier viel zu thun, und ich kann jetzt nicht nach Euch sehen. Es fehlt uns an Händen, und mag nun das Wetter gut oder schlimm bleiben, so wird keiner von uns heute nacht viel zum Schlafen kommen. Also gute Nacht — gute Nacht!"

Fünftes Kapitel.

Ein verzweifelter Entschluß.

Herr Gräfe und Wilhelm gingen in die Kajütte hinunter, wo sie alles in voller Beschäftigung fanden, denn der Aufwärter hatte eine Schüssel heißer Erbsensuppe für die Kinder gebracht; Tommy, welcher neben seiner Schwester auf dem Bette saß, hatte sie aus Junos linker Hand gerissen, da sie in der rechten